

Lange Schlangen am Pult!

Beitrag von „Mayine“ vom 21. September 2010 15:28

Hallo ihr,

ich habe oft eine lange Schlange am Pult (zum Korrigieren, zum Fragen...) Das führt meistens zu einer Unruhe. Wie regelt ihr es? Ich hatte auch schon mal eine Warteliste mit Klammern, war aber auch nicht ganz zufrieden damit.

Liebe Grüße
Mayine

Beitrag von „Elaine“ vom 21. September 2010 16:16

gelöscht

Beitrag von „Steffchen79“ vom 21. September 2010 17:00

Elaine: das sind echt schöne Ideen! Wie beschäftigen sich denn die Schüler sinnvoll, während sie warten? Ich stelle mir da Situationen vor, in denen die Kinder etwas in ihrem Arbeitsheft bearbeiten, eine Aufgabe nicht verstehen und daher nicht weiterkommen. Wie könnte diese sinnvolle Beschäftigung in so einem Fall aussehen?

Beitrag von „isi83“ vom 21. September 2010 17:59

Im Referendariat war dieses Schlange stehen der Schüler am Pult bei uns verpönt. Statt dessen sollte den Schülern die Möglichkeit zur Selbstkontrolle gegeben werden (entweder aushängen oder Lösungsbogen zum holen) und der Lehrer kommt bei Fragen zu den Schülern. Am Ende der Stunde sammelt der Lehrer idealerweise noch alle oder einige Ergebnisse ein.

Schüler, die schon früh mit dem Arbeiten und Kontrollieren fertig sind, sollten sich Zusatzaufgaben holen können. Bei entsprechendem Training klappt das auch in Klasse 1 relativ schnell.

Beitrag von „Elaine“ vom 21. September 2010 20:25

Steffchen, ich nenn das immer "Arbeitszeit". Die Kinder können dann (zweite Klasse) in ihrem Abschreibheften, ihrem Deutsch-Lehrwerk (Einsterns Schwester), ihrem Mathelehrwerk (Flex und Flo), ihren Bücherpässen oder ihrem Schreibheft oder ihren Rechtschreibpässen arbeiten. D.h., wenn sie bei dem einen momentan nicht weiterkommen, nehmen sie sich eins der anderen Sachen.

Bei den Erstklässlern ist es momentan Einsterns Schwester und Flex und Flo und später kommen da die Schreibpässe und das Lies-Mal-Heft hinzu.

Beitrag von „Steffchen79“ vom 21. September 2010 21:00

danke!

Beitrag von „Anna68“ vom 21. September 2010 22:52

Hi,
erfahrungsgemäß sind 2-3 gute Schüler recht früh mit ihren Aufgaben fertig. Diese bitte ich, mich bei der Kontrolle zu unterstützen, was sie erfahrungsgemäß gerne machen und auch von den anderen Kindern akzeptiert wird. So verkürzt sich die Wartezeit!

Beitrag von „Nici311“ vom 22. September 2010 14:59

Bei mir gibt es die Regel, dass nur drei Kinder am Pult stehen dürfen. Das erste Kind ganz vorne, die anderen zwei hinter einer roten Linie, die ich auf den Boden geklebt habe. So ähnlich, wie bei der Post, grins:-))).

Für fertige Arbeiten habe ich auch eine Ablage, wo die Kinder ihre Aufgaben abgeben. Kontrollierte Aufgaben und Hefte teilt der Austeildienst jeden Morgen aus.

LG Nici

Beitrag von „mechthild“ vom 22. September 2010 16:39

Ich denke, die Kinder möchten doch auch gerne von mir eine direkte Rückmeldung zu ihrer Arbeit. Erst am nächsten Tag oder noch später meinen Stempel oder Haken zu entdecken, ist m. E. zu spät, vor allem für eventuell nötige Korrekturen. Gerade die Kleinen sind auch noch nicht wirklich in der Lage selbst zu kontrollieren. So habe ich zwar auch immer wieder kleine Schlangen, andererseits schicke ich Kinder auch durchaus zurück an den Platz, schon mal anderes zu tun, als womöglich 10 Minuten in der Schlange herumzustehen. Dafür haben sie immer eine Mappe, wo sie zwischendurch kleine Aufgaben heraussuchen können. Aber ich bemühe mich doch weitgehend alles in ihrem Beisein zu kontrollieren.

Beitrag von „Strubbel“ vom 22. September 2010 17:28

Dieses Problem hatte ich auch, zumal ich viel mit Wochenplänen arbeite.

Fertige Aufgaben, die ich kontrollieren und unterschreiben soll, legen die Kinder in eine aufgestellte Kiste.

Bei Fragen gilt:

- Lies dir die Aufgabe erst einmal 3x selbst durch.
- Frage dann zwei andere Kinder um Hilfe. Da wir jahrgangsübergreifend arbeiten, findet sich fast immer ein Kind zum Helfen.
- Und erst dann komme zum Pult.

Vor meinem Tisch dürfen nur drei Kinder stehen.

Das System mit Namenskarten, die die Kinder an eine "Ich brauche Hilfe"-Tafel heften, habe ich auch mal probiert. Leider war ich aber nicht konsequent genug und habe zwischendurch doch anderen Kindern geholfen. So habe ich sie wieder abgeschafft und komme mit den Vereinbarungen oben gut klar.

Beitrag von „icke“ vom 22. September 2010 21:21

Wir haben auch eine Warteliste mit Wäscheklammern und nach anfänglichen Schwierigkeiten klappt es immer besser. Wichtig ist aber wirklich absolute Konsequenz! Also wirklich keinem Kind zwischendurch helfen, wenn es nicht dran ist. Geholfen hat bei meiner sehr unruhigen Klasse außerdem die Regel: ich helfe dem Kind, das dran ist nur dann, wenn es auch an seinem Platz ist. Und wenn ich zu einem Kind komme, und es hat noch nicht mal sein Material parat, helfe ich auch nicht. Zum korrigieren komme ich in der Stunde gar nicht, dazu habe ich zu viele schwache Schüler, die Unterstützung brauchen und das ist mir dann wichtiger. Alles was ich korrigieren soll, legen sie mir in eine Ablage und kriegen es am nächsten Tag zurück. Das Wäscheklammersystem hat auch den Vorteil, dass ich mich selbst damit an Schüler erinnern kann: wenn ich z.B. beim Korrigieren der Wochenpläne (machen wir täglich) sehe, dass ein Kind nicht zurechtkommt, klammere ich mir den Namen für den nächsten Tag schon mal selber an. Wenn die Klasse beim arbeiten zu laut wird, oder Kinder rumrennen stelle ich mich vorne hin, schicke alle wieder auf ihre Plätze und erkläre ihnen , dass ich erst dann wieder rumgehen und helfen kann, wenn alle ruhig arbeiten. Auch das hilft mittlerweile erstaunlich gut. Und die Regel: "erst selber denken, dann ein oder zwei andere Schüler fragen und erst dann den Lehrer" haben wir auch (ich muss mir aber auch noch angewöhnen, zu fragen, wen sie denn schon gefragt haben, bevor ich ihnen helfe)

Beitrag von „incognita“ vom 22. September 2010 21:34

Bei mir heften die Kinder fertige Aufgaben in die Ordner (Deutsch rot, Mathe blau), legen die Ordner in ihre Schubladen und ich schaue sie 2x die Woche durch.

Am Pult steht bei mir niemand. Wer Hilfe braucht stellt sein Mäppchen auf und ich gehe hin. Bis ich komme, dürfen die kiddies sich gerne mal langweilen, ausruhen, oder ihr Lesebuch lesen. Finde auch das müssen sie lernen.

Beitrag von „Elaine“ vom 23. September 2010 15:46

Wie macht ihr das eigentlich mit den Hausaufgaben? Also ich habe ja auch die Fertig-Ablage, muss dann aber immer in meiner Pause korrigieren und abstempeln, damit die Kinder die

Arbeitshefte für die Hausaufgaben wieder mitnehmen können. Finde ich nicht so optimal (für mich).

Habt ihr da einen Tipp?

Beitrag von „Brotkopf“ vom 23. September 2010 16:03

Hallo zusammen,

Hausaufgaben kontrolliere ich so:

In den ersten 15 Minuten habe ich immer offenen Anfang. Die Kinder kommen also um 8 in die Klasse, legen ihre Hausaufgaben auf ihren Tisch und arbeiten dann an der Freiarbeitsecke. Dort habe ich recht viel Material und es gibt auch regelmäßig ganze Freiarbeitsstunden. Außerdem hat jedes Kind noch die Lese- und Mathestars aus dem Oldenbourg-Verlag, an denen es arbeiten kann. In den ersten 15 Minuten arbeiten alle Kinder und ich kann mir in Ruhe die Hausaufgaben ansehen und auch ein bisschen auf den Inhalt achten. So hab ich das Thema Hausaufgaben abgehakt und brauch mich den ganzen Tag nicht mehr drum zu kümmern, habe aber trotzdem die Möglichkeit diese inhaltlich nochmal aufzugreifen wenn ich das möchte.

Zum Thema Schlange am Pult: Das finde ich so furchtbar nervig dass ich das komplett abgeschafft habe. Die Kinder dürfen nicht zu mir nach vorne kommen. Wenn sie eine Frage haben dann melden sie sich. Fertige Sachen brauchen sie mir nicht zu zeigen. Das funktioniert, weil ich immer sehr viel rumgehe und besonders auf meine Pappenheimer achten. Zeit, in der ich an meinem Pult sitze, gibt es eigentlich kaum. Außerdem schaue ich, dass ich täglich ein Heft oder einen Ordner mitnehme, den die Kinder nicht für die Hausaufgaben brauchen, so dass ich in Ruhe zu Hause nachschauen kann.

Außerdem hat sich bei mir folgendes bewährt: Ich habe je eine Ablage für Deutsch, Mathe und Sonstiges, direkt unter der Tafel. Dort liegen dann immer Aufgaben für die Kinder, die fertig sind bzw. es steht eine weitere Aufgabe an der Tafel. Die Kinder wissen: bin ich mit einer Aufgabe fertig, schaue ich, ob es eine weitere in der entsprechenden Ablage gibt. Wenn nein, arbeite ich weiter an meinem Freiarbeitsmaterial. Das hat den Vorteil, dass eigentlich immer alle Kinder was zu tun habe und ich nicht ständig neues Material für die schnellen Kinder nachreichen muss. Außerdem habe ich so wirklich Zeit für meine schwachen Kinder.

Ich bin mit dem System sehr zufrieden und mit ein bisschen Übung klappt es auch ganz gut. Dazu muss ich aber auch sagen dass ich eine relativ fitte Klasse habe die relativ selbstständig arbeiten kann und nur einige wenige, die oft meine Hilfe brauchen.

Viele Grüße

Beitrag von „Debbie“ vom 23. September 2010 17:07

Bei mir steht auch niemand.

Die Idee mit den Wäscheklammern hat nicht funktioniert, da zuviel Unsinn mit den Klammern gemacht wurde.

Ich habe für die Kinder laminierte Karten, mit ihren Namen drauf. Wenn jemand was von mir will, drückt er mir seine Karte in die Hand. Sind es mehrere Kinder auf einmal, dann sind sie automatisch in der Warteschlange. In der Zwischenzeit arbeiten sie an einer anderen Aufgabe aus dem Tages bzw. Wochenplan weiter. Klappt super und ich kann in aller Ruhe von Kind zu Kind gehen.

Fertige Sachen kommen auch in die "Kontrollbox", das mach ich nicht zwischendurch so. Meist nehme ich auch mal Sachen mit nach Hause.

Beitrag von „Elaine“ vom 23. September 2010 20:17

Aber wie macht ihr das, wenn ein Kind euch sein "Welt der Zahl" (nur als Beispiel) in die Kontrollbox legt und es aber an dem Tag auch Hausaufgaben darin aufhat? Wann kontrolliert ihr dann?

Beitrag von „Shadow“ vom 23. September 2010 20:48

Zitat

Original von Elaine

Aber wie macht ihr das, wenn ein Kind euch sein "Welt der Zahl" (nur als Beispiel) in die Kontrollbox legt und es aber an dem Tag auch Hausaufgaben darin aufhat? Wann kontrolliert ihr dann?

Das Problem hab ich auch.

Wenn man die Hausaufgaben morgens in der ersten Viertelstunde kontrolliert, funktioniert das ja gut.

Aber wenn die Kinder zwischenzeitlich dann im Buch gearbeitet haben, kontrolliere ich meistens erst einen Tag später, quasi mit den Hausaufgaben zusammen. Find ich aber auch nicht sooo

prickelnd.

Je nachdem klappt das auch zwischendurch mal, dass ich nachschaue und einen Stempel mache etc, aber meistens verschiebt sich das dann doch auf den nächsten Tag...

Beitrag von „Anja82“ vom 23. September 2010 20:53

Ich habe in Mathe eine Hausaufgabenmappe (Schnellhefter). Da sind jede Woche 4 Arbeitsblätter drin. Die Kinder machen jeden Tag eine Seite. Die Mappen sind zum Teil unterschiedlich, je nachdem wo die Kinder stehen (da wir individuell arbeiten kann das ZR 20, 100 oder 1000 sein). Ich habe eine leistungsschwache 3. Klasse.

Freitags gucke ich nach ob alles gemacht wurde. Montags gibts die neue Mappe.

LG Anja

Beitrag von „Moni82“ vom 23. September 2010 21:14

Zitat

Original von Brotkopf

Zum Thema Schlange am Pult: Das finde ich so furchtbar nervig dass ich das komplett abgeschafft habe. Die Kinder dürfen nicht zu mir nach vorne kommen. Wenn sie eine Frage haben dann melden sie sich. Fertige Sachen brauchen sie mir nicht zu zeigen. Das funktioniert, weil ich immer sehr viel rumgehe und besonders auf meine Pappenheimer achten. Zeit, in der ich an meinem Pult sitze, gibt es eigentlich kaum. Außerdem schaue ich, dass ich täglich ein Heft oder einen Ordner mitnehme, den die Kinder nicht für die Hausaufgaben brauchen, so dass ich in Ruhe zu Hause nachschauen kann.

Handhabe ich genauso.

Und jetzt bei meinen Ersties, die nicht mal vier Wochen in der Schule sind, klappt das schon so gut, dass ich optimistisch in die Zukunft blicke 😊

Außerdem gilt bei Fragen/ Problemen:

1. Frage zuerst Deinen Partner.
2. Frage an Deinem Tisch.
3. Frage mich.

Beitrag von „JLotti“ vom 24. September 2010 19:26

Ich bin noch im Ref und von meiner Seminarleiterin wurde uns folgende Methode empfohlen:

Jeden Kind hat eine "Hilfe Karte" auf der steht "Ich brauche Hilfe" und der Name des Kindes. Wenn das Kind nun Hilfe braucht legt er dem Lehrer kommentarlos die Karte in die Hand und geht wieder an seinen Platz. Funktioniert also im Prinzip ähnlich wie Namen an die Tafel kleben oder ähnliches. Der Vorteil ist aber einfach, dass man als Lehrer nicht immer an die Tafel gucken muss, sondern die Kärtchen in der Hand hat.

Ich habe die Methode inzwischen selbst schon ausprobiert und in meiner 2. Klasse hat es auf Anhieb funktioniert. Oft stellt sich dann auch heraus, wenn man bei einem SuS ankommt, dass er/sie inzwischen gar keine Hilfe mehr braucht, weil er/sie es alleine weiter versucht hat.

Also ich kann die "Hilfe-Karten" empfehlen. Die Kinder finden sie toll und sind stolz eine laminierte Karte mit ihrem Namen drauf zu haben 😊

Oh hab gerade gesehen, dass die gleiche Methode schon einmal erklärt wurde... muss ich beim ersten Mal überlesen haben :-/ Aber doppelt hält besser ;o)

Beitrag von „Elaine“ vom 24. September 2010 21:20

Ich glaube, bei der Methode mit dem "In die Hand drücken" würde es mich stören, dass die Kinder hinter mir her laufen und mir wahrscheinlich auch zu äußert unpassenden Zeitpunkten die Karten mit Nachdruck in die Hand "klatschen".

Und ich sehe schon bildlich vor mir, wie die Kinder ständig ihre Karten nicht wiederfinden und das ein großes Gesuche und "Gequengele" gibt.

Beitrag von „Mayine“ vom 24. September 2010 22:19

Also ich habe heute bei meinen Ersties die Methode mit der Klammerwarteliste eingeführt. Jetzt warte ich mal ab wie es läuft!

Beitrag von „icke“ vom 25. September 2010 14:31

Um nicht ganz so oft zur "Warteschlange" zurücklaufen zu müssen, habe ich mir angewohnt, immer schon die Klammer vom nächsten Kind an mein T-Shirt zu klammern (könnte man natürlich auch noch mehr dranklammern aber ich glaube, da käme ich durcheinander). Ich warte allerdings auf den Tag wo ich mal mit Klammer am T-shirt in der S-Bahn stehe...

Beitrag von „ekira“ vom 25. September 2010 15:05

In meiner 2. Klasse ist der Ablauf seit ca. 3 Wochen ähnlich: zuerst nochmal lesen, dann 2 Kinder fragen (ich frage auch nach, wen sie gefragt haben) und am Schluss auf die "Meldeliste" setzen. Dafür steht an einer Tafelseite "Meldeliste" und die Kinder schreiben ihre Namen an (das 1. Kind oben, das 2. dann untendrunter etc.). Bei wem ich war, dessen Namen wische ich weg, braucht ein Kind meine Hilfe nicht mehr, wischt es seinen Namen selber weg. Klappt eigentlich ganz gut, nur das Fragen wird ab und zu noch vergessen... Dann wische ich den Namen weg und das Kind muss zuerst 2 Kinder fragen, bis es sich wieder anschreiben darf.

Beitrag von „Entchen“ vom 25. September 2010 16:52

Mal eine Frage von einer nicht-Grundschullehrerin...

Muss das "ans Pult kommen" der Schüler überhaupt sein? Ich bin im Moment Klassenlehrerin einer 5. Klasse und habe alle Mühe, meinen Schülern das wieder abzugewöhnen. Wer eine Frage hat, meldet sich. dann wird die Frage - je nach Situation - entweder für alle geklärt (die meisten Fragen sind doch welche, die die ganze Klasse betreffen) oder ich komme zu dem

Schüler hin (z.B. in Arbeitsphasen) und erkläre das einzeln.

Ich finde es besonders ärgerlich, wenn ich in die Klasse komme und mich dann schon 10 Kinder am Pult erwarten, die alle Fragen haben, die eigentlich alle betreffen ("Wann schreiben wir die nächste [Klassenarbeit](#)", "Wann kommen wir vom Wandertag zurück"...). Wenn ich mich darauf einlassen würde, müsste ich die Fragen jeweils 5 mal beantworten und es wüssten doch noch nicht alle, was Sache ist.

Auch anstrengend ist im Moment eine Schülerin, die sich konsequent nicht meldet, sondern immer nach vorne kommt, auch wenn wir gerade eine "Fragerunde" machen, wo sich alle melden und ich alle Fragen für alle beantworte...

Welche Vorteile seht ihr darin, dass die Kinder nach vorne kommen? Ich persönlich finde es eher störend...

Beitrag von „icke“ vom 25. September 2010 21:54

Ich denke um diese Art Fragen geht es hier auch gar nicht.

Die Wäscheklammer-Warteschlange kommt bei mir in den Wochenplan-Arbeitsphasen zum Einsatz und da haben die Kinder eben ganz individuelle Fragen und Probleme (arbeiten ja auch an unterschiedlichen Aufgaben). Wenn ich merke, dass mich ganz viele Kinder dasselbe fragen, unterbreche ich aber in der Tat auch nochmal und erkläre es für alle (wobei es bei den Kleinen ewig dauert bis wirklich alle ihren Stift aus der Hand gelegt haben und zuhören). Bevor wir die Klammern eingeführt haben, habe ich auch beides ausprobiert: Schlange am Pult und sich melden und ich gehe rum. Beides hat mich in den Wahnsinn getrieben: Schlange am Pult war nur schubsen, drängeln, quatschen und raufen. Sich melden und warten bis ich komme endete immer in: mir hinterherrennen und mir Arbeitsblätter vors Gesicht schieben oder: zwar sitzenbleiben aber laut "Frau, Frau" rufen.

Das Blöde beim Melden ist auch, dass ich eben nicht weiß, in welcher Reihenfolge sich wer gemeldet hat und dass man bei den Kleinen auch immer mal länger bei einem Kind bleiben muss und man schlecht verlangen kann, dass die anderen, dann die ganze Zeit mit erhobenem Arm da sitzen. Ich denke aber es ist wirklich ein Unterschied ob man mit den ganz Kleinen arbeitet oder mit älteren Schülern. Die Kleinen brauchen einfach noch viel mehr Hilfestellung (vor allem wenn sie noch nicht lesen können) und sie haben meist noch nicht gelernt sich zurückzunehmen und zu warten, wenn sie in die Schule kommen. Ganz am Anfang haben sie auch noch keinen Überblick, wann sie zu einem kommen können und wann es nicht passt. Da passiert es immer wieder, dass Kinder auch in frontalen Phasen, während ich etwas erkläre nach vorne kommen um ich irgendetwas zu fragen oder mir was zu erzählen. Natürlich schicke ich sie dann zurück aber bis sie das gelernt haben braucht es viel viel Geduld.

Beitrag von „SunnyGS“ vom 25. September 2010 21:55

Entchen, meine Schüler kommen im Rahmen der Werkstattarbeit/des Stationenlernens nach vorn. Wir klären offene Fragestellungen, ich schaue fertige Aufgaben durch und hinterfrage auch mal den Lösungsweg. Würden sie sich melden und die Frage laut stellen, würde das ja die anderen Kinder aus der Arbeit reißen.

Stelle ich fest, dass das 3. oder 4. Kind mit der gleichen Frage kommt, unterbreche ich die Arbeit für einen Moment und erkläre es noch einmal kurz für alle gemeinsam. In der Regel sind die Fragen aber sehr unterschiedlich.

LG

Sunny

Beitrag von „Melody2“ vom 1. Oktober 2010 21:49

Ich lege für jede Aufgabe der Freiarbeit "Experten" fest. Dafür suche ich mir die leistungsstärksten Schüler aus. Jeder Experte hat eine Ampel. Wenn er Zeit für Fragen hat, dreht er sein Kärtchen auf grün. Wenn der Experte gerade keine Zeit hat, bin ich als Ansprechpartner da. Das klappt eigentlich ganz gut.

Beitrag von „Moni82“ vom 4. Oktober 2010 18:23

Zitat

Original von Entchen

Mal eine Frage von einer nicht-Grundschullehrerin...

Muss das "ans Pult kommen" der Schüler überhaupt sein? Ich bin im Moment Klassenlehrerin einer 5. Klasse und habe alle Mühe, meinen Schülern das wieder abzugewöhnen. Wer eine Frage hat, meldet sich. dann wird die Frage - je nach Situation - entweder für alle geklärt (die meisten Fragen sind doch welche, die die ganze Klasse betreffen) oder ich komme zu dem Schüler hin (z.B. in Arbeitsphasen) und erkläre das einzeln.

Ich finde es besonders ärgerlich, wenn ich in die Klasse komme und mich dann schon 10 Kinder am Pult erwarten, die alle Fragen haben, die eigentlich alle betreffen ("Wann schreiben wir die nächste Klassenarbeit", "Wann kommen wir vom Wandertag zurück"...). Wenn ich mich darauf einlassen würde, müsste ich die Fragen jeweils 5 mal beantworten und es wüssten doch noch nicht alle, was Sache ist.

Auch anstrengend ist im Moment eine Schülerin, die sich konsequent nicht meldet, sondern immer noch vorne kommt, auch wenn wir gerade eine "Fragerunde" machen, wo sich alle melden und ich alle Fragen für alle beantworte...

Welche Vorteile seht ihr darin, dass die Kinder nach vorne kommen? Ich persönlich finde es eher störend...

Um Deine erste Frage zu beantworten: Nein, es muss nicht sein! Mich stört es genauso wie Dich! Deshalb läuft bei mir auch keiner durch die Klasse - ich sitze eh nie am Pult - sondern meldet sich und WARTET (s. Seite 1). Ich finde, das ist auch auf jeden Fall eine Eigenschaft, die trainiert werden muss: Geduld.

Beitrag von „koritsi“ vom 5. Oktober 2010 18:20

Anstellen lass ich auch nicht. Die Reihenfolge Partner > Gruppe > Lehrer gilt auch bei uns. Wer Hilfe braucht meldet sich, aber an seinem Platz.